

PATRICK BAUMÜLLER

Arbeiten/Works – Intervention & Installation

2003-2026

STUDIO Baumüller
www.patbaum.work
office@patbaum.work
+43 699 10401480

Intervention & Installation

MONUMENT DER VERSCHOLLENEN SEELEN

MONUMENT OF LOST SOULS

2011-2021

„*Seeking Asylum Is Not A Crime*“ – mit ihrem Lied gewann Gina Disobey den Protestsongcontest 2021. Es war nur eine Frage der Zeit, bis das Thema der Migration auch in der kulturellen Produktion in unseren „Breiten“ angekommen ist.

Immer mehr Menschen sind auf der Flucht vor religiöser sowie politischer Verfolgung. Auswirkungen des Klimawandels beschleunigen ebenfalls den Entschluss, die Familie bzw. Heimat zu verlassen. Die Ursachen liegen nicht nur in den „fernen“ Ländern selbst, sondern haben ihren Ursprung in unserer Gesellschaft mit ihrer ökonomiegetriebenen Raffsucht. Kolonialismus, Ressourcenausbeutung und Habgier stiften Chaos und Korruption in vielen Ländern -- der leidenden Bevölkerung bleibt nur mehr die Auswanderung. Falsche Heilsversprechen mobilisieren Massen in Richtung „westliche Zivilisation“, jedoch der Ausgang der beschwerlichen Reise ist ungewiss - viele MigrantInnen verlieren ihren Mut und bisweilen auch ihr Leben!

Diese Lichtinstallation ist eine Art Mahnmal für die Asyl-Tragödie, die sich tagtäglich an den Grenzen Europas (und natürlich auch weltweit) abspielt. Eine sinnvolle Lösung des Problems ist leider nicht in Sicht - es bleibt nur das Aufzeigen des Lebensfeuers der verschollenen Seelen auf Ihrer Suche nach einem menschenwürdigen Dasein.

Die ausrangierten Glaskörperleuchten sind mit farbigem Leuchtmittel versehen, die dem Herz bzw. der Seele der vermissten Person ihre Strahlkraft einhauchen. Die Anordnung von vielen unterschiedlichen „Kristallen“ symbolisiert die individuellen Charaktere, die aus unserer Gesellschaft unwiederbringlich verschwunden sind.

Diese temporäre Gedenkstätte braucht keine Kerzen – die tapferen Seelen glauben an die Hoffnung, dass es den anderen Mitstreitern und den nachfolgenden Generationen gelingt, das Zusammenleben auf unserem Planeten zu verbessern – sie leuchtet beharrlich im Dunkel einer egozentrischen Welt.



„LAMPEDUSA I“, 2011, (13 Seelen)



„LAMPEDUSA II“, 2012, (13 Seelen)



„TERESPOL“, 2021, (34 Seelen)

Daten/Fakten

Decken- u. Wandleuchten mit Pressglaskorpus
Leuchtmittel, 230V, E14 bzw. E27 Schraubsockel
Leuchteninstallation

eckig, rund, ca. 15 x 18 x 9 bis 26 x Ø34 cm
LED, Glüh- und Energiesparlampen (farbig sortiert)
ca. 70 x 110 x 90 bis 55 x 400 x 130 cm

„Seeking Asylum Is Not A Crime“ – with this song, Gina Disobey won the 2021 Protest Song Contest.

It was only a matter of time before the issue of migration reached the cultural sphere in our own part of the world. Increasing numbers of people are fleeing religious and political persecution. The effects of climate change are also accelerating the decision to leave one's family and homeland. The root causes lie not only in those „distant“ lands but originate within our own society, driven by an economy fueled by greed. Colonialism, the exploitation of resources, and avarice sow chaos and corruption in many countries -- leaving the suffering populations with emigration as their only option. False promises of salvation mobilize masses to head toward „Western civilization,“ yet the outcome of this arduous journey is uncertain; many migrants lose heart - and sometimes their lives.

This light installation serves as a memorial to the asylum tragedy playing out daily at Europe's borders (and, of course, across the globe). Unfortunately, no meaningful solution to the problem is in sight; all that remains is to illuminate the „life-fire“ of those lost souls as they search for a dignified existence.

The discarded glass light fixtures are fitted with colored bulbs that breathe radiance into the heart – or soul – of the missing individual. The arrangement of diverse „crystals“ symbolizes the unique personalities that have vanished irretrievably from our society.

This temporary memorial requires no candles; the brave souls hold fast to the hope that fellow campaigners and future generations will succeed in improving coexistence on our planet – it shines steadfastly amidst the darkness of an egocentric world.



„TERESPOL“, 2021, (34 Seelen)

Installation & Performance WELCOME TO MELILLA'S DEATH LINE

2023



Aufbau der Installation (1) *

Objektinstallation
„DEATH LINE“
für die Ausstellung
»*clashify Payload*«
im conClusius
in Güssing,
Februar 2023.

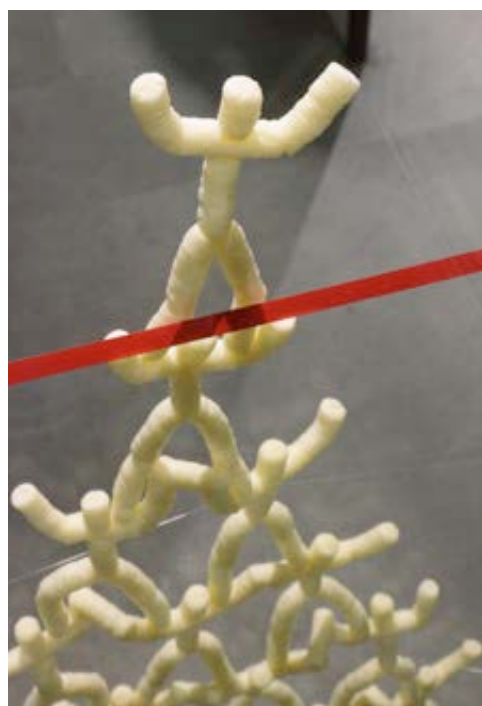


Aufbau der Installation (2) *

Dem Thema der Migration an den Grenzen der EU wird in der Installation WELCOME TO MELILLA'S DEATH LINE ein kleines Mahnmahl gesetzt. Dem Stacheldraht - hier symbolisch als rote Linie angedeutet - kommen die Menschenfiguren langsam nahe...in einer performativen Dramaturgie wird eine Figur nach der anderen übereinander gestapelt, bis das Ziel erreicht wird: Der Übertritt in das „gelobte Land“ Europa, welches aber in der Realität bisweilen nur noch im eigenen Zerrbild verblasst. Die kleinen Menschlein sind aus Mais-Flips, ein simpler Snack aus luftig hergestelltem Maisbrei in Würstchenform, erschaffen. Die mundgerechten Knusperteile werden allein mit etwas Speichel zu kletternden Figuren verklebt, um eine Menschenpyramide zusammenzustellen. Diese „Menschenmasse“ ist ein Abbild der aktuell katastrophalen Lage in der spanischen Enklave in Marokko: Viele Afrikaner versuchen ihre Heimat zu verlassen und nach Europa zu gelangen. Von teilweise falschen Versprechungen getrieben, verletzen sich viele flüchtende am Bollwerk aus scharfkantigem Drahtverhau. Bis das Migrationsproblem nicht wirklich gelöst ist, werden noch unzählige Menschen ihr Leben an solchen Zäunen verlieren.

english version

The installation WELCOME TO MELILLA'S DEATH LINE serves as a small memorial addressing the issue of migration at the EU's borders. Human figures slowly approach the barbed wire – symbolically represented here by a red line. Through a performative sequence, the figures are stacked one upon another until the goal



Installationsdetail: Überwindung des Grenzzaunes (Todeslinie, symbolisch für Stacheldraht)

is reached: crossing into the “Promised Land” of Europe – a place that, in reality, often fades into a distorted image of itself. These tiny figures are crafted from corn puffs – a simple snack made of airy, extruded corn paste shaped like small sausages. The bite-sized, crunchy pieces are bonded together using only a little saliva to form a human pyramid. This “mass of people” reflects the currently catastrophic situation in the Spanish enclave in Morocco, where many Africans attempt to leave their homelands and reach Europe. Driven by promises that are often false, many fleeing individuals are injured by the barrier of razor-sharp wire entanglements. Until the migration issue is genuinely resolved, countless more people will lose their lives at such fences.



Installation gesamt: Menschenturm

Daten/Fakten

Skulptur:	Pyramide/Turm aus 31 Figuren
Material:	Maisflips (Pufuleti, natur), Tixo+Perlonschnur (Fixierung), rotes PVC-Isolierband
H x B x T:	95 x 80 x 15 cm
Performance:	je nach Größe bzw Dramaturgie
* Foto-Credit:	Jürgen Rapp, Güssing

LUFTIKUSS

2010

Technische Kleinstlüfter, verbunden über eine Mobile-Struktur, interagieren miteinander durch zufallsgesteuerte Stromimpulse. Der jeweilig aktive Propeller beschleunigt mittels entstehendem Luftstrom in eine Richtung und beeinflusst indirekt die nebenan hängenden Lüfter. Das selbstaktive Spiel erinnert an tanzende Elfen, die durch ihren sanften Windhauch in eine märchenhafte Welt entführen.



english version

Small technical fans, connected via a mobile structure, interact with one another through random electrical impulses. Each active propeller accelerates in a specific direction, driven by the resulting airflow, and indirectly influences the fans hanging nearby. This autonomous and dynamic interplay is reminiscent of dancing elves who, with their gentle breath of wind, lure viewers away into a fairytale world.



Aktive Installation
Dimension:
ca. 100 x 130 x 130 cm

Material:
Metall, Kunststoff, Federn,
Hardware & Software

Aufl.: Unikat



NICK ME NOD

2019

Interaktive Installation

„Freier Wille“ - was ist das?

- › Entscheidungen selbst treffen
- › unbeeinflusst agieren
- › selbstständig Handlungen setzen

Staaten bzw. Regierungen oder profitgetriebene Unternehmungen möchten mündige Bürger in ihren Entscheidungen unbemerkt manipulieren. Der naive Untertan kann dann aus dem massenhaften (Waren-)Angebot angeblich frei wählen.

Noch schlimmer wird es, wenn Macht, Profit, Religion und Politik in dieselbe Kerbe schlagen und das Volk zu allem nur noch »JA« sagen darf resp. muss.

In einigen Ländern, wo sich die herrschende Politmacht über alles



Ansicht von unten „YES“



Frontalansicht „Shi“

hellhörend und hellsehend ausbreitet, stellt das Diktum des JA-Sagens bzw. der immerwährenden Verneigung die (über-)lebensnotwendige Grundlage des entmachteten Staatsbürgers dar.

Besonders im Überwachungsstaat China bleibt dem Volk diese Geste des Abnicken bisweilen die einzige Gegenkraft, um nicht das - über ihm schwebende - Damoklesschwert, zu Fall zu bringen.

Diese vom Betrachter selbst zu aktivierende auf- und abschwingende „Münze“ spiegelt den Ja-Sager in einer erstarrten Gesellschaft voll von unterdrücktem Individualismus. Ausgelöst durch den manuellen Impuls, pendelt das »Devotionskinetikum« – eine unterwürfige, immer bejahende Geste nachahmend – auf und ab.

Auch wenn sich Teile des Volkes erheben und gegen die Bevormundung beharrlich ankämpfen, bleibt nur zu hoffen, dass die Revolution des *selbstständigen, freien Denkens* siegen möge.

Maße:

Installation: 130-185 x 77 x 24 cm

(Münze/Gewicht: ø 24 x 4 cm; 1,8 kg)

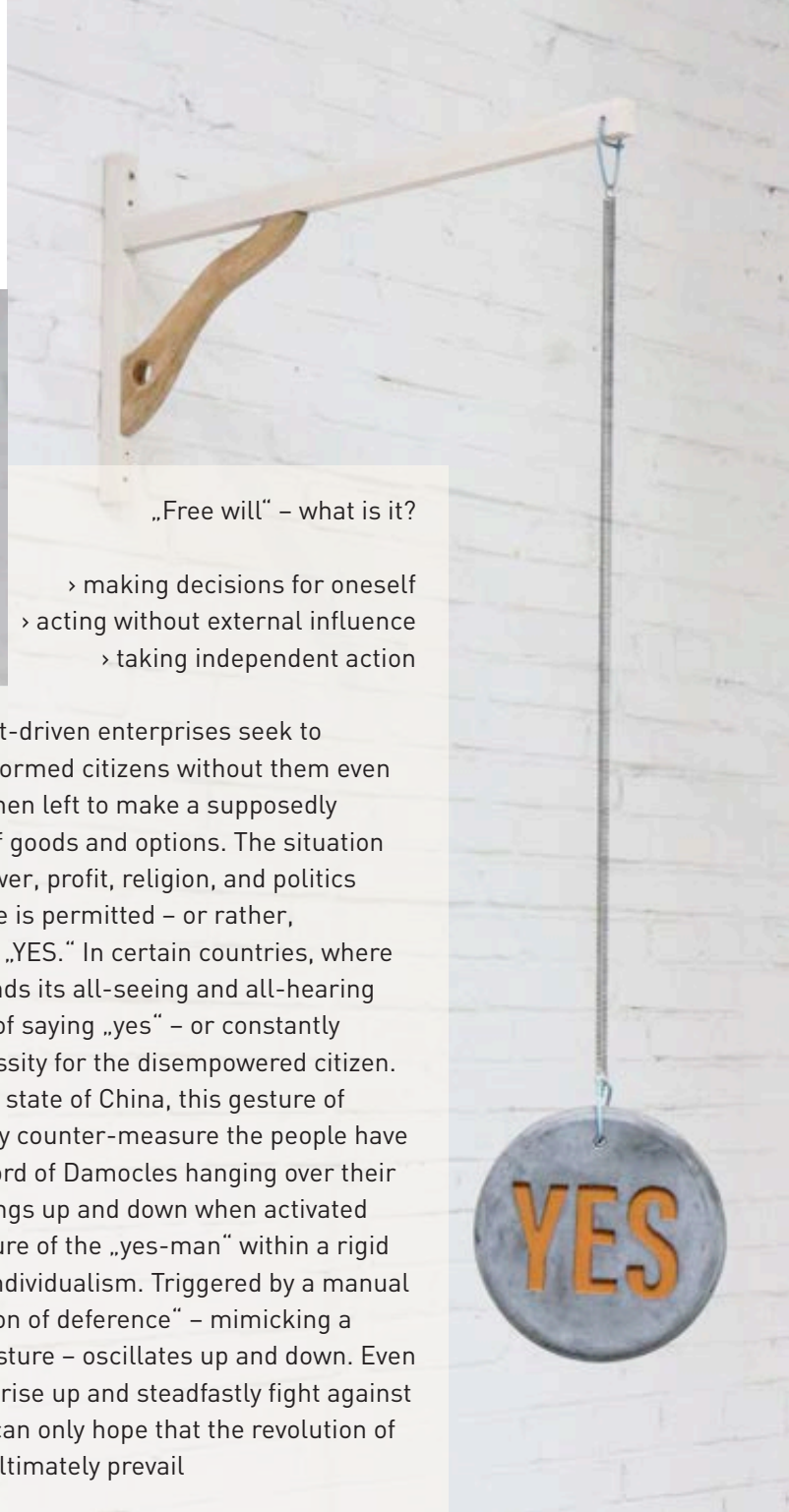


english version

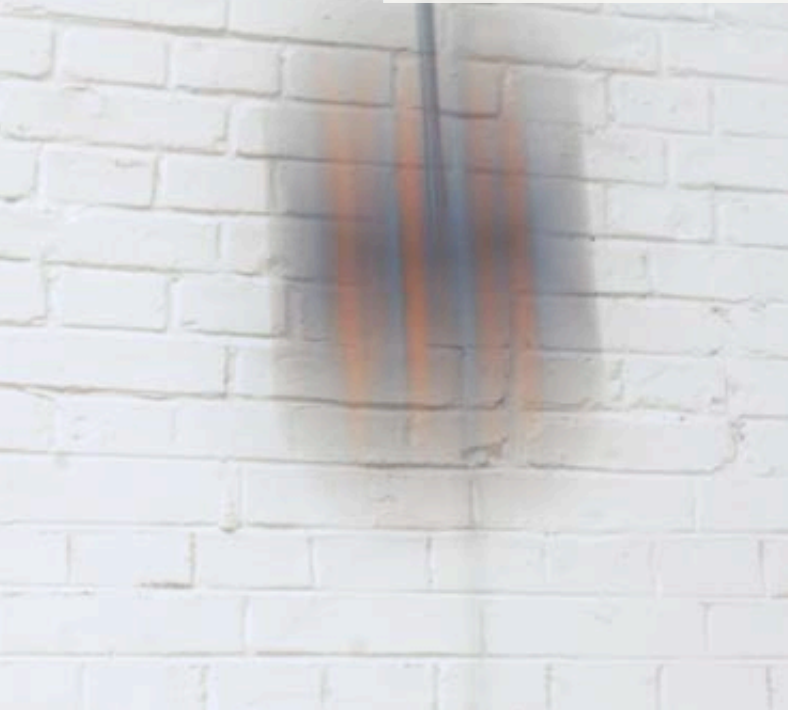
States, governments, and profit-driven enterprises seek to manipulate the decisions of informed citizens without them even noticing. The naive subject is then left to make a supposedly free choice from a vast array of goods and options. The situation becomes even worse when power, profit, religion, and politics all align to ensure the populace is permitted – or rather, compelled – to say nothing but „YES.“ In certain countries, where the ruling political power extends its all-seeing and all-hearing reach over everything, the act of saying „yes“ – or constantly bowing – becomes a vital necessity for the disempowered citizen. Particularly in the surveillance state of China, this gesture of nodding assent is often the only counter-measure the people have to avoid bringing down the Sword of Damocles hanging over their heads. This „coin“ – which swings up and down when activated by the viewer – reflects the figure of the „yes-man“ within a rigid society stifled by suppressed individualism. Triggered by a manual impulse, this „kinetic expression of deference“ – mimicking a submissive, ever-assenting gesture – oscillates up and down. Even as segments of the population rise up and steadfastly fight against this paternalistic control, one can only hope that the revolution of *independent, free thought* will ultimately prevail

„Free will“ – what is it?

- > making decisions for oneself
- > acting without external influence
- > taking independent action



Seitenansicht



Material:
Gips, Pigment,
Acrylfarbe,
Metallfeder
Holz, Draht

Pendel in Bewegung

PARS PRO TOTO

2016

Konzeption für eine Gruppenausstellung zum 70-Jahre-Jubiläum der Tiroler K nstlerschaft in Innsbruck.

Grundlage für das Konzept waren die vom Kuratorenteam ausgewählten fünf Begriffe, die die Arbeit dieser Künstlervereinigung bestimmt:

VERBINDEN / VERTRETEN / VERTEILEN / VERMITTELN / VERHANDELN

Ausgehend von der historischen Bedeutung der Mitgliedschaft für den Bezug von Lebensmittelkarten 1946 macht die Arbeit die inh rente Beziehung der Leitbegriffe des Ausstellungstitels zueinander sichtbar und in einer haptisch-dynamischen Installation erfahrbar. Diese sind in Form von Säcken, gef llt mit den am häufigsten auf dem Weltmarkt gehandelten Grundnahrungsmitteln, in einer beweglichen Seil-Rollen-Konstruktion angeordnet und sollen den Charakter eines adaptierten Begriffs-Reservoirs, eines vernetzten Handlungs-Archivs imitieren. Den Rückblick auf die Anfänge des Vereins und einen möglicher Ausblick (Gewichtung der Parameter) auf die Zukunft miteinander verkn pfend führt die Arbeit den BetrachterInnen die Strukturen und Dynamiken der Künstler*schaft mit ihren Höhen und Tiefen vor Augen. Das Kräftespiel im täglichen Umgang mit Anfragen, Wünschen, Problemen, Strömungen und unseren eigenen Stärken, Energien, Möglichkeiten, Schwächen und Haltungen als Mitwirkende in einer künstlerisch motivierten Formation, bildet eine Art Schwarmgebilde, das durch die vielen Mitglieder aktiv und stets in Bewegung bleibt. Die unterschiedlichen Aufgaben bedingen einander, wobei die gesamte Energie – in ihrem Gleichgewicht abgefedert – wieder in die Waage tendiert.

Material: Lebensmitteltaschen, Haken, Rollen, Seil, Farbe
F llungen: Bohnen, Linsen, Mais, Reis, Weizen

Dimension:
ca. 3 x 4,5 x 0,2 m (variabel)

Aufl.: 1 + 1 AP





Concept for a group exhibition marking the 70th anniversary of the Tiroler Künstler*schaft (Tyrolean Artists' Association) in Innsbruck. It's based on five terms – selected by the curatorial team – that define the work of this artists' association:

CONNECT / REPRESENT / DISTRIBUTE / MEDIATE / NEGOTIATE

Drawing on the historical significance of membership for obtaining food ration cards in 1946, the work makes the inherent interrelationships between the exhibition's key terms visible and tangible through a dynamic, tactile installation. These terms are represented by sacks filled with staple foods – commodities most frequently traded on the global market – arranged within a movable pulley-and-rope system designed to evoke an adapted reservoir of concepts or an interconnected archive of action. By linking a retrospective look at the association's origins with a potential outlook on the future (and the weighting of various parameters), the work reveals the structures and dynamics of the Künstler*schaft with its highs and lows to the viewer. The interplay of forces involved in daily dealings like requests, wishes, problems, and trends, alongside our own strengths, energies, possibilities, weaknesses, and stances as participants in an artistically driven collective creates a swarm-like entity that remains active and in constant motion thanks to its many members. The various tasks are interdependent, yet the collective energy – cushioned within its own equilibrium – constantly tends toward balance.

english version



PLUSQUASIPERFEKT

2010

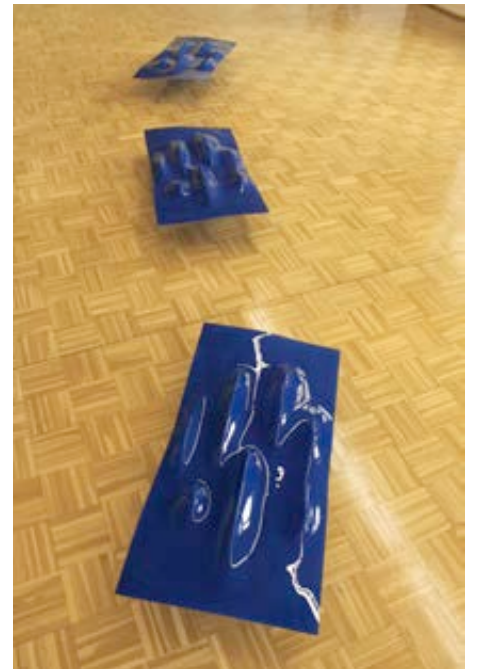
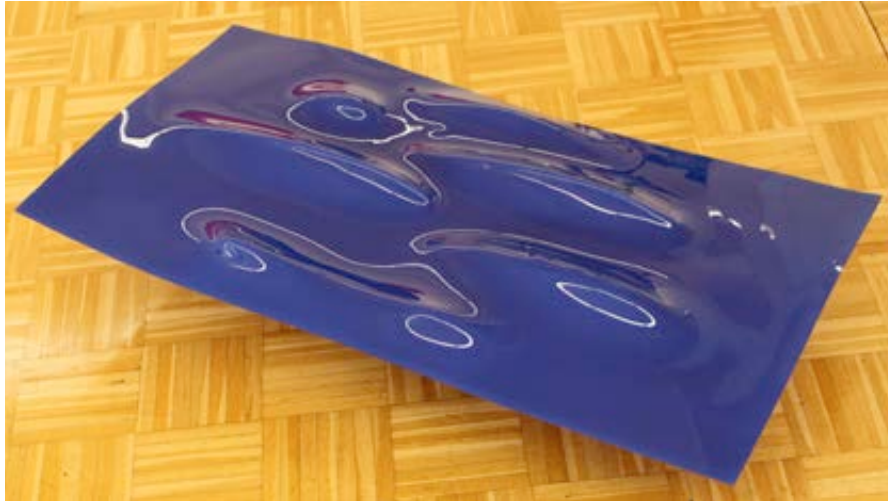
Acrylglas klar, Unterseite farbig lackiert

Präsentation auf Stahlfedern oder

hängend an Wand

Materialdicke: 4mm

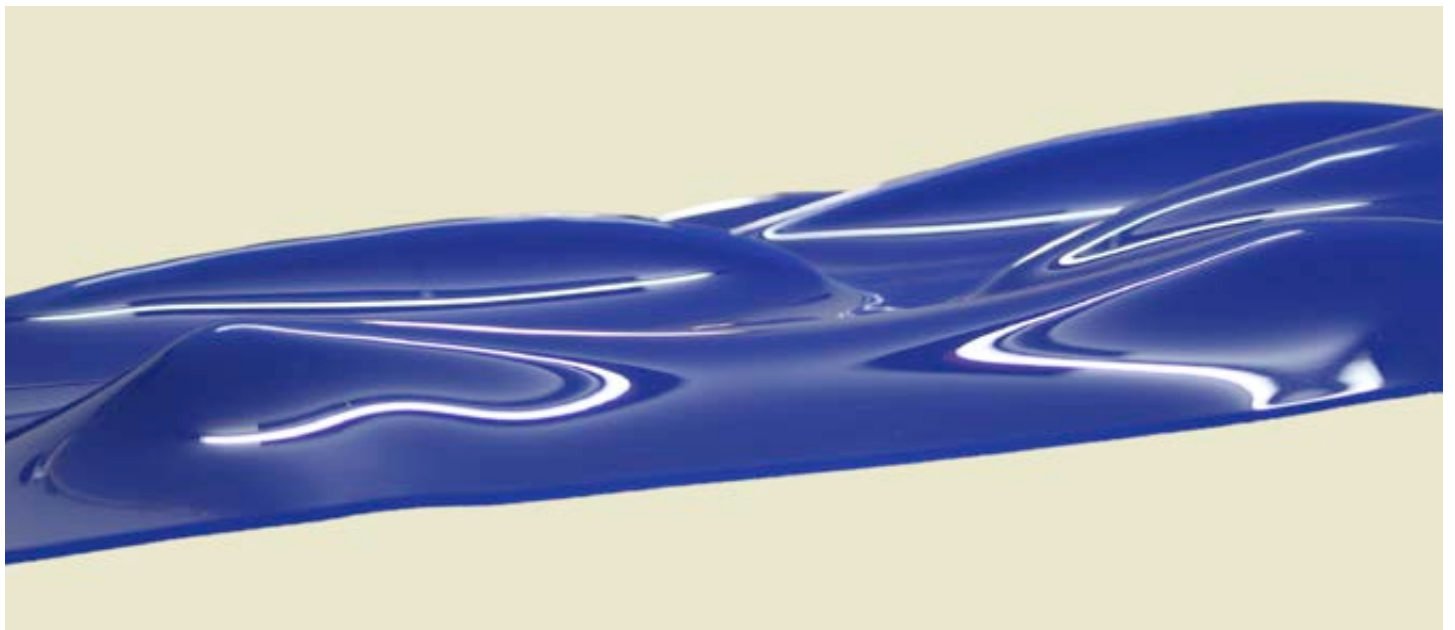
H x B x T ≈ 10 x 50 x 100 bis 7 x 40 x 80 cm



Geschmeidige Formgebungen begegnen uns im Alltag immer wieder, in der Hochleistungstechnik sind sie Grundlage des Oberflächendesigns. Beim Betrachten des Objektes versucht man sofort eine „Nutzfunktion“ oder eine „laminare Strömung“ gedanklich auszubilden, wobei ein gewisses Bewegungsmoment in den Betrachtungsvorgang impliziert wird. Die Präsentation auf Federelementen, die die Form leicht schwingend in Schwebelage halten, unterstützt in gewissem Maße eine solche virtuelle Mobilität.

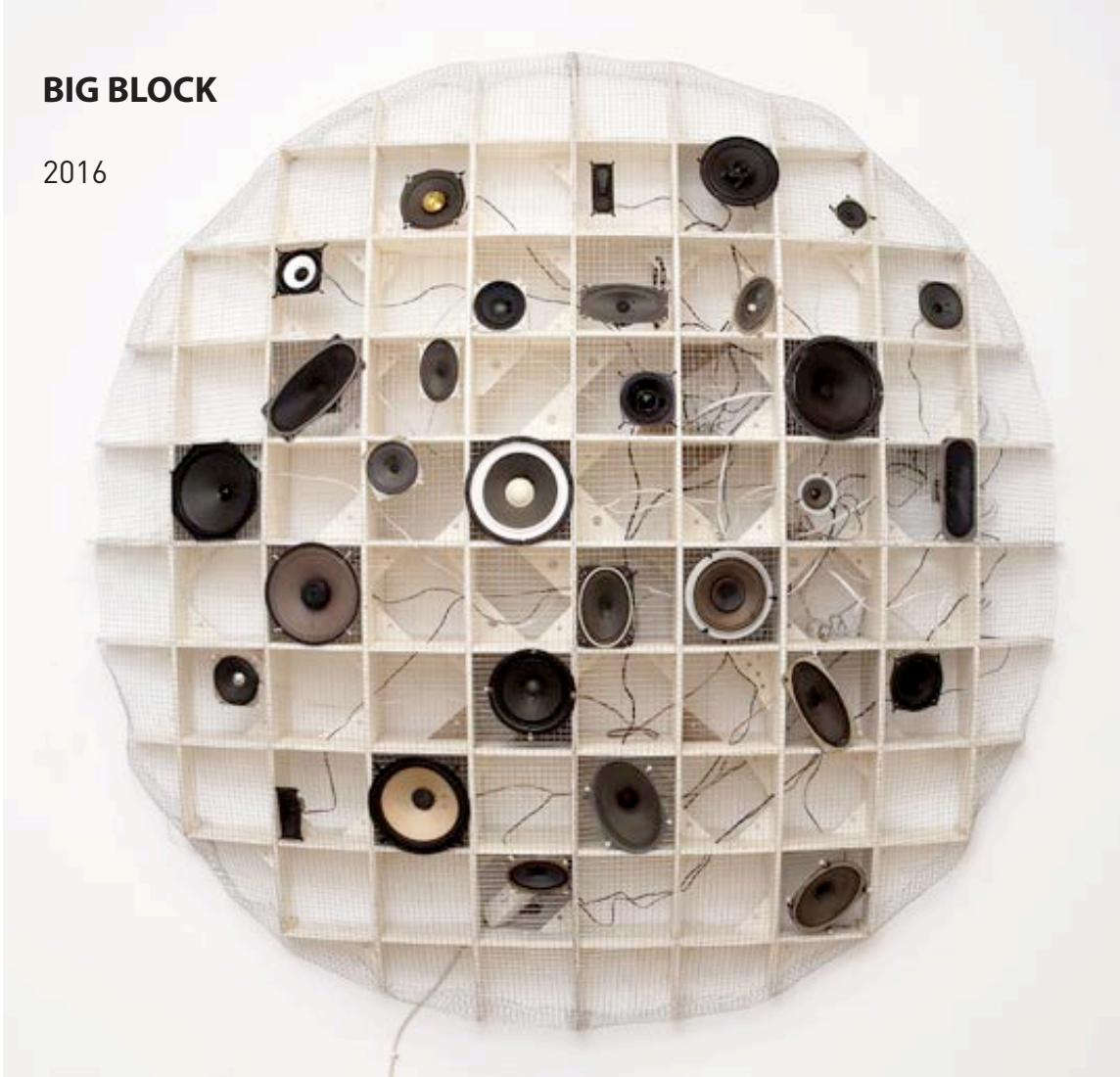
Parallel dazu deutet der „Abdruck“ von etwas darunter Liegendem ein verborgenes Element an.

Diese Freiform-Objekte sind als Serienprodukt konzipiert – jedoch unterscheiden sie sich von industriell hergestellten Massenprodukten insofern, da ihnen handfertigungstechnische „Fehler“ als individuelle Ungleichmäßigkeiten anhaften.



BIG BLOCK

2016



Dieses Audio-Display ist mit unterschiedlichen Sounds „bespielbar“:

Ein erster Entwurf gibt diverse schwarmbildende Fluginsekten als „Sound-Cloud“ wieder.

Als zweite Variante wurden 4 Einzelaufnahmen von Trompeten und Hörnern aufgezeichnet. Ein „komponiertes“ Arrangement lässt die 4 „Stimmen“ der Blasinstrumente erklingen und erzeugt hier eine Art Klangwolke.

Klang-Objekt

Dimension:
ca. 200 x 200 x 35 cm

Gewicht: ca. 33 kg

Material:
Sperrholz, Drahtgitter, Lautsprecher-
chassis, Kabel, Elektronik (mp3-Player)

Aufl.: Unikat

Sound:
a) Summ-Sound von Bienen, Hummeln,
Fliegen (3-Kanal)
b) Blech-Blasinstrumente (4-Kanal)



TROUBLE ON THE PLAYING FIELD

2014

Das Sprachgebiet in und um Bosnien-Herzegowina (ehemaliges Jugoslawien) wird in einer „Sprach-Karte“ von 2006(*) hauptsächlich in vier Sprachzonen eingeteilt: **Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, und Montenegrinisch.**

Die „Abweichungen“ zwischen den serbokroatischen Standardvarietäten(**) geben immer wieder Anlass zur Diskussion, da diese auch stark emotional bestimmt sind. Prinzipiell unterscheiden sich diese vier Sprachen relativ gering zueinander, Vokabular und Grammatik sind weitgehend identisch, die Aussprache und die Wortwahl variieren mehr oder weniger. Das Verweisen und besonders das Beharren auf diesen Sprachunterschieden fördert mancherorts nationales Denken und gleitet sehr schnell in völker- bzw. nachbarfeindliche Bestrebungen, welche im äußersten Fall gewalttätige Auseinandersetzungen hervorrufen können. Sprache ist – wie in vielen „geschichtlich sowie wirtschaftlich problematischen“ Gebieten der Erde – (leider!) ein politisches Instrument.

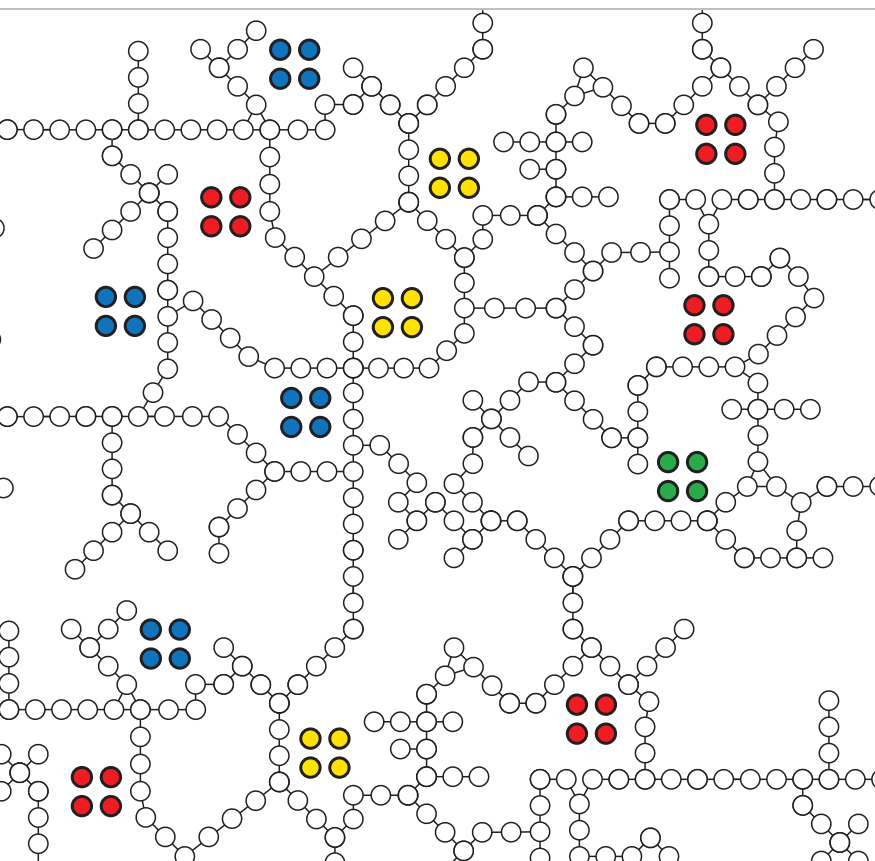
Um dieser Tendenz „Einhalt zu gebieten“ und eine freundliche - ja bisweilen spielerische - Herangehensweise zur Völkerverständigung anzuregen, wurde hier ein Spielfeld geschaffen, welches nicht das Siegen und Besiegen, sowie das Ab- und Ausgrenzen zum zentralen Thema hat, sondern versucht, ein Miteinander in (sprach-)politisch schwierigen Verhältnissen zu fördern. Als Grundlage dient das Spiel Mensch Ärgere Dich Nicht, mit einem wesentlichen Unterschied, dass es hier kein „Home“ gibt, in das man (mit allen Mitteln) ziehen muss, um als erster ans Ziel zu kommen. Die diversen Wegführungen bilden die herrschenden Staatsgrenzen, die aktuellen Sprachgebiete, aber auch Verbindungen dazwischen, ab. Hier ist der gemeinsame Weg das vordergründige Ziel. Der Entwurf dieser Länder- bzw. Sprach-Spielkarte wurde – in Anlehnung an sich global wiederholende „Phänomene“ - mehrfach multipliziert und aneinandergefügt, um den Boden der begehbaren Skulptur vollflächig auszufüllen. **Bosnisch (Startfeldfarbe: rot), Serbisch (gelb), Kroatisch (blau) und Montenegrinisch (grün)**

(*) http://en.wikipedia.org/wiki/Comparison_of_standard_Bosnian,_Croatian_and_Serbian

(**) http://de.wikipedia.org/wiki/Unterschiede_zwischen_den_serbokroatischen_Standardvariet%C3%A4ten

weiterführende Informationen: http://www0.ids-mannheim.de/prag/sprachvariation/fgvaria/kroatische_sprachver%e4nderungen.pdf

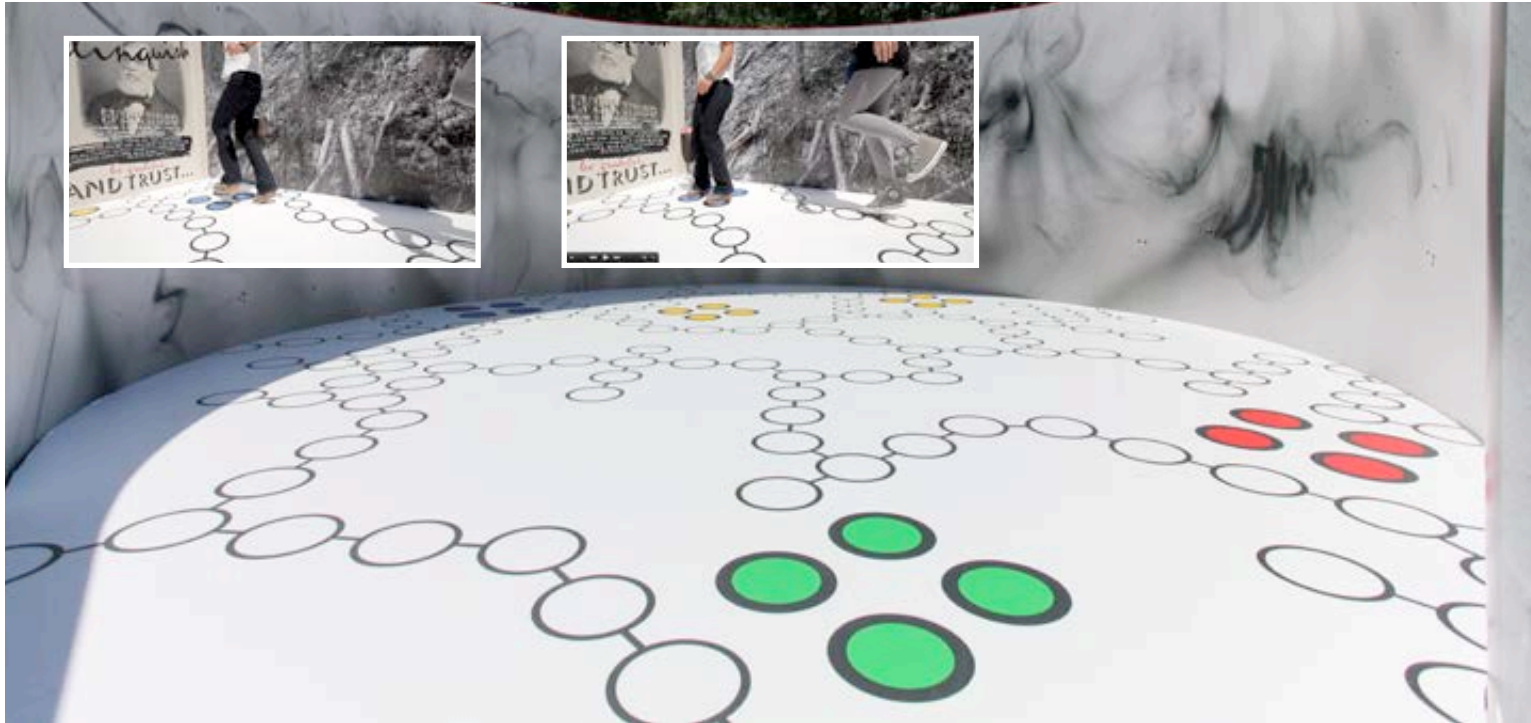
english version



Spielfeld-Entwurf: Patrick Baumüller

A 2006 „language map“(*) divides the linguistic territory in and around Bosnia and Herzegovina (formerly Yugoslavia) primarily into four language zones: **Bosnian, Croatian, Serbian, and Montenegrin.** The „divergences“ between these standard Serbo-Croatian varieties(**) frequently spark debate, as they are often charged with strong emotion. In principle, the differences between these four languages are relatively minor; vocabulary and grammar are largely identical, while pronunciation and word choice vary to some degree. Pointing out – and especially insisting upon – these linguistic differences fosters nationalist sentiment in some quarters and can quickly devolve into hostility toward other ethnic groups or neighbors, potentially leading to violent conflict. As is the case in many regions of the world with a troubled history or economy, language is – unfortunately – a political tool. To counter this trend and encourage a friendly – indeed, largely playful – approach to fostering understanding between peoples, a game board has been created here. Its central theme is not winning and defeating others, or exclusion and segregation; instead, it seeks to promote coexistence amidst a complex (linguistic-)political landscape. The game is based on „Mensch ärgere Dich nicht“ („Don't Get Angry“), but with one crucial difference: there is no

„home“ base that players must race to reach (by any means necessary) to win. The various paths on the board represent existing national borders and current language zones, as well as the connections between them. Here, the shared journey itself is the primary objective. The design of this country- or language-themed game card was replicated and pieced together – drawing on globally recurring „phenomena“ – to completely cover the floor of the walk-in sculpture. Bosnian (starting point color: red), Serbian (yellow), Croatian (blue), and Montenegrin (green)

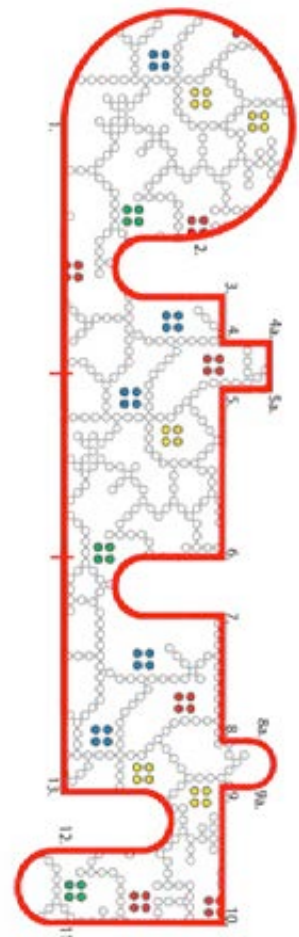


Ausstellungsansicht / Benutzung in Sarajevo

Als Beitrag zum Projekt **„Outsourcing to Sarajevo“** von Alexander Viscio zum 100. Jahrestag der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Ferdinand, ist das Spielfeld auf den Boden der öffentlich begehbaren Skulptur ›O2S14‹ aufgebracht.



Ausstellungsansicht / Benutzung in Sarajevo



Skulptur 3D-Modell: Alex Viscio

DAUNENMALPI

2010

DAWNTIMESPI

Antrieb per Elektromotor
Anschluss für 230V~
Rotation: ≈ 2 U/min
Kreisbahn: $\varnothing \approx 3 - 5$ m
Ausleger: Radius $\approx 140 - 250$ cm
Federboa: L $\approx 170 - 300$ cm
Montage an der Raumdecke
(Dimensionen variabel)

*Eine Federboa
schwebt wie von
„Geisterhand“
bewegt, langsam
auf einer Kreisbahn
durch den Raum.
Der weiche Strich
flaniert gelassen aber
stetig dem Zylinder-
umfang entlang. Das
Publikum hat die
Möglichkeit, sich in-
nen, außen aber auch
auf der Flugbahn zu
positionieren, um sich
eine „verführerische
Streicheleinheit“
abzuholen. Der Ge-
triebemotor hat genug
Kraft, die Boa über
die Besucherkleidung
zu bewegen. Wird der
Widerstand (durch ein
spontanes Festhalten
von einem „Akteur“)
zu stark, ändert sich
die Drehrichtung des
Auslegers, um die
Federboa wieder zu
befreien.*

Materialien:
Federn (Boa)
Anglerschnur
Kohlefaser
Holz
Metall
Elektromotor
Lack

Aufl.: 1 + 1 AP



english version

*A feather boa
drifts slowly
through the room along
a circular path, as if
moved by an
invisible hand.
Its soft stroke moves
leisurely yet steadily
along the circumference
of the cylinder. The
audience can position
themselves inside,
outside, or even
directly along the
flight path
to receive a
„seductive caress“.
The gear motor is
powerful enough to
move the boa across
visitors' clothing.
If resistance becomes
too great – for instance,
if a „participant“
spontaneously holds
onto it – the arm
reverses its direction
of rotation
to free the
feather boa
on their
way.*

Ausstellungsansicht

BOGEY-WOOGIE

2004 - laufend



quadratische Einzelplatten (Styropor):
H x B x T $\approx$ 5 x 34 x 34 cm - (variabel)

Säule:
H x B x T $\approx$ 350 x 43 x 52 cm - (variabel)

Klebstoff: Polyurethan-Schaum in
gelb, rot, grün, blau



LOCKVOGELANGEBOT copy

2011

S/W-Kopien in gleicher Dimension und Auflage wie bei der Originaledition.

Ein wichtiger Unterschied in der öffentlichen Präsentation stellt die Wahl des Ortes/Raumes dar: Vor dem Hintergrund einer Messeeteilnahme (viennafair 2011), bei der auch die Originaledition zum Galeriepreis angeboten wurde, konnte man bei einer Parallelveranstaltung (Messe OneBefore) das gleiche Sujet in der Preiskategorie eines Off-Spaces in Selbstbedienung günstigst ergattern.

Dimension:
41 x 32 auf A3 kopiert (32 Kopien)

Material:
Toner auf Papier



E • G • A • L

Emotional Group Analysis Livemap

2026

Die Intervention **E G A L** untersucht personenbezogene Anwesenheiten und Stimmungslagen von Besuchergruppen in einem experimentellen Setting.

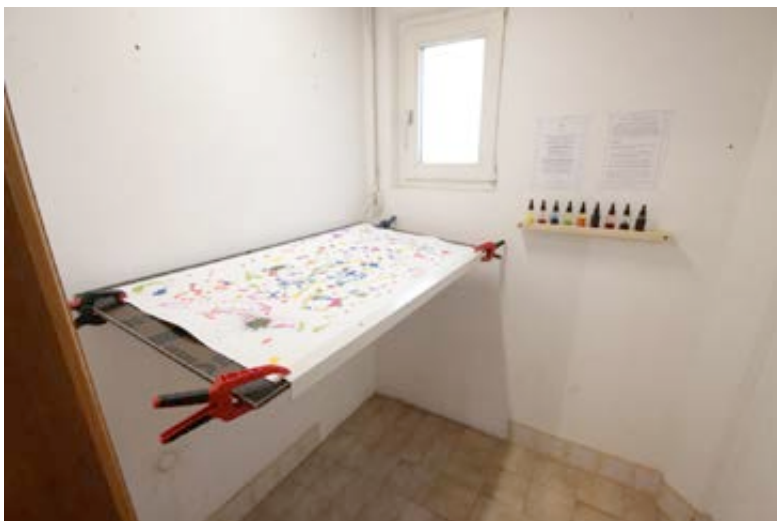


Farbfläschchen und Anleitung

Motivation: Jeder Gast hinterlässt eine Spur bei anderen Gästen während der Versammlung. Manchmal ist es das Gespräch, das in der Erinnerung hängen geblieben ist, ein auffälliges Verhalten, eine komische Geste, ein guter oder ein schlechter Witz, ein angenehmer Duft, ein schönes Detail an der Kleidung oder auch eine Berührung. Doch oftmals sind auch viele Eindrücke flüchtig. Manchmal möchte man vielleicht gerne wissen, wieviele Menschen vor Ort waren und wie sich die Gäste gefühlt haben... – hier entsteht somit eine etwas andere Art der „*Stricherlliste*“



„Reagenzblatt“ #01 - Endfassung



Die Analyse mit einer Gegenüberstellung der Ergebnisse wird in einem fortlaufenden Prozess weitergeführt und diskutiert...

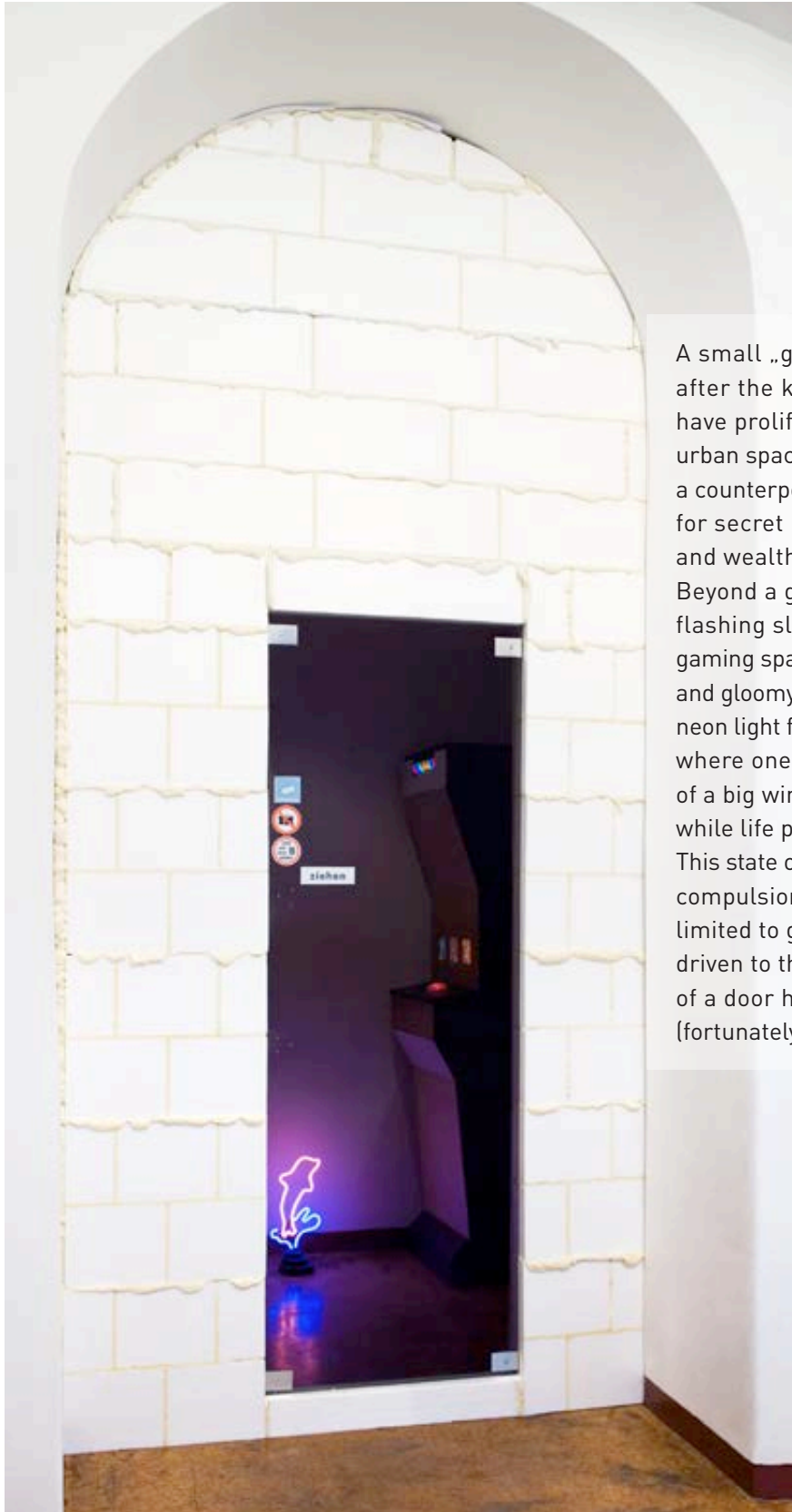
Daten/Fakten

Event:	Ausstellung mit Vernissage (plus 9 Tage Laufzeit)
Reagenzfeld:	reiner Zellstoff 1,5mm stark
H x B:	70 x 130 cm
Marker:	Tusche, 9 Farben
Portionierung:	Pipette (Tropfen)

„Laborsituation“ – Stimmungsabgabe

LUCKY DOLPHIN

2009



english version

A small „gambling room“, modeled after the kind of gambling dens that have proliferated by the dozen in our urban spaces in recent times, serves as a counterpoint to that projection screen for secret longings for luxury, power, and wealth.

Beyond a glass door, the glow of a flashing slot machine reveals a tiny gaming space. It is a stark, inhospitable, and gloomy place, illuminated only by a neon light fixture. It is a cell of isolation where one can indulge in the dream of a big win in an endless loop of play, while life passes by outside the door. This state of entrapment in monotonous compulsion – an experience likely not limited to gambling addicts alone – is driven to the extreme by the absence of a door handle; as a viewer, one is (fortunately) locked out.



Den Kontrapunkt zur Projektionsfläche geheimer Sehnsüchte nach Luxus, Macht und Reichtum setzt ein kleiner „Gambling Room“, welcher einer jener Spielhöhlen nachempfunden ist, die sich in jüngster Vergangenheit dutzendweise in unseren Stadträumen breit gemacht haben. Hinter einer Glastür eröffnet sich im Schein eines blinkenden Automaten ein winziger Spielraum. Es ist ein karger Ort, unwirtlich, düster, nur von einem Neonlichtobjekt erhellt. Eine Isolationszelle, in der in einer Endlosschleife spielend dem Traum vom großen Glück gefrönt werden kann, während vor der Tür das Leben vorbeizieht. Dieses Gefangensein in monotoner Zwanghaftigkeit – eine Erfahrung, die wohl nicht nur Spielsüchtigen vorbehalten ist – wird mit dem Fehlen eines Türgriffes auf die Spitze getrieben; Als Betrachter ist man (zum Glück) ausgesperrt.

Gambling-Room, raumgreifende Installation:
Dimension: H x B x T ≈ 2,2 x 1,8 x 2 m (variabel)

Styropor-Ziegel, PU-Schaum, Acrylglas, Holz,
Neon-Skulptur, Feuerlöscher, Heizkörper, Bar-Hocker
Spielautomaten-Modell, Lichteffekte, Sticker

Aufl.: Unikat (je nach Ort variabel)

2005

Ein Geländer im Foyer der Nationalbank wurde abmontiert und durch die Index-Kurve des Dow Jones aus der Zeit des Börsen-Crash Ende der 30er Jahre an der Wallstreet ersetzt. Der Black Tuesday (29.Okt.1929) stand am Beginn der Weltwirtschaftskrise und der so genannten „Großen Depression“.

Der Handlauf, der den Bankkunden Sicherheit beim Betreten und Verlassen der Schalterhalle bietet, verliert diese Funktion in seiner neuen, gezackten, steil abfallenden Form und demonstriert damit, wie labil Geld als Tausch- und Verrechnungsmittel sein kann. Dem hektischen Treiben, das bisweilen als wahnwitziger Spekulationsexzeß menschliche Katastrophen heraufbeschwört, dem sei hier eine kleine „Handgreiflichkeit“ gewidmet.



english version

A railing in the National Bank's foyer was removed and replaced with the Dow Jones index curve from the time of the Wall Street stock market crash in the late 1920s. Black Tuesday (October 29, 1929) marked the onset of the global economic crisis and the so-called „Great Depression.“

The handrail, which normally offers bank customers a sense of security as they enter and leave the banking hall, loses this function in its new, jagged, steeply plunging form, thereby demonstrating just how volatile money can be as a medium of exchange and accounting. This work offers a tangible encounter with the frenetic activity that – at times manifesting as reckless speculative excess – precipitates human catastrophes. This is the opposit of a gentle grip.

Daten/Fakten

Holzkonstruktion, Epoxiharz,
geschredderte Euro-Banknoten

Dimension: H x B x T = 120 x 204 x 5 cm
Gewicht des Handlaufs ≈ 13kg

Aufl.: Unikat (verkauft)



STRAFARBEIT

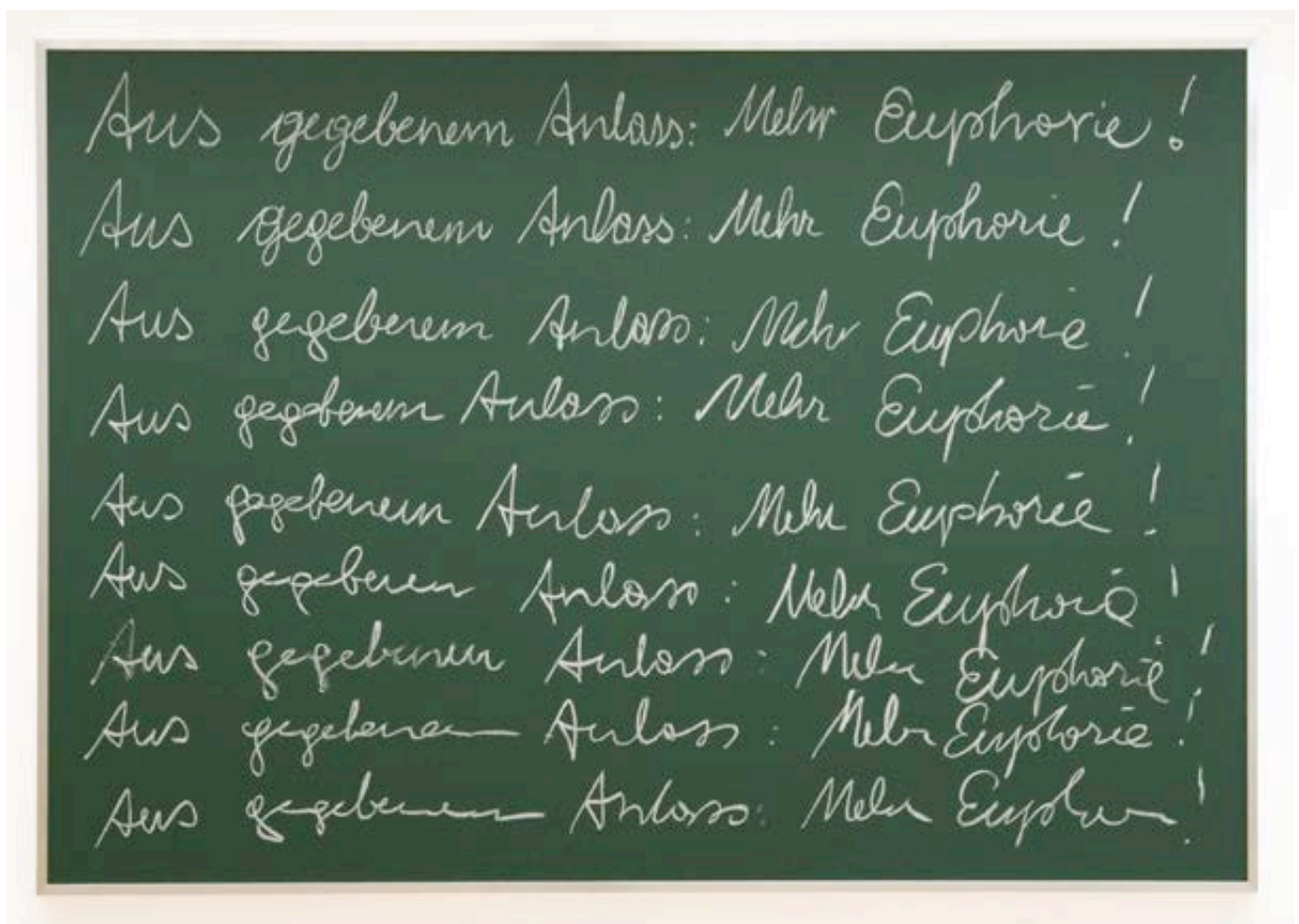
2012

Die Tafel deutet eine Lehrsituation an und ist hier im Kunstkontext als konterkarierendes Hierarchie-Element eingesetzt – die schulische Erziehungsmaßnahme wird vordergründig vereitelt. Zwar wird der Text, wie bei einer Strafarbeit, wiederholt, aber eben nicht „ordnungsgemäß“ gleich schön geschrieben.

Folgend wird die unbewusste Arbeit des Gehirns auf den Plan gerufen, wenn es unleserliche Wörter selbst vervollständigen muß (Pareidolie), um auch die letzte Zeile richtig zu lesen. Die evolutive Veränderung des Schriftbildes innerhalb kürzester Zeit erinnert an die Entwicklung des Homo Sapiens und seiner einzigartigen kognitiven Leistung, welche ihn vom Tier unterscheidet und durch die Evolution zum Menschen wurde.

Zum inhaltlichen des Texts:

Dieser ist variabel und vom Ausstellungsort und von der aktuellen Befindlichkeit „aller Beteiligten“ abhängig ... der mancherorts überernste Zugang zur Kunst wurde (fast schon blasphemisch) luftig und locker zur Stimmungsaufhellung verordnet.



Dimension: 120 x 170 x 5 cm (Standardtafelgröße)

Material: Holz, Aluminium, Tafellack

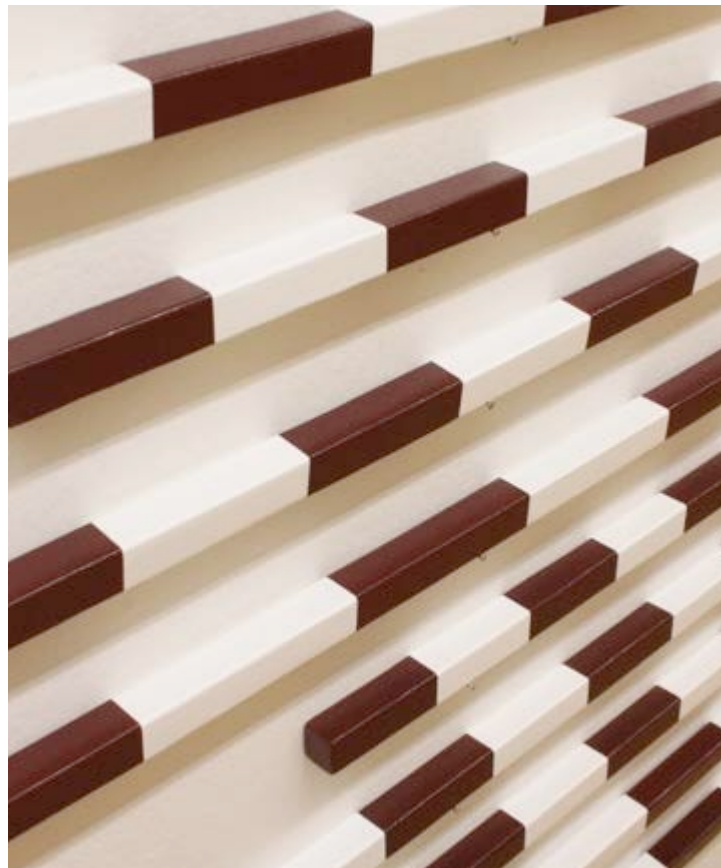
Text/Inhalt (variabel): Kreide

Aufl.: Unikat

JEDER METER

2009

Alles wird vermessen. Alles wird gezählt.
Um die Rechenmaschine mit Zahlen zu füllen,
müssen Daten erhoben, verglichen und auf
einen Standard gebracht werden: ÖNORM
hier, DIN dort, metrisches und Zoll-Gewinde,
Links- und Rechtsfahrgebot auf den Straßen.
Vieles konnte sozusagen schon auf „den gleichen
Nenner“ gebracht werden, einiges aber noch
nicht - schon alleine die verschiedenen Wäh-
rungen im weltumspannenden Zahlungsverkehr
lassen aber ein Stück weit hoffen, dass noch
nicht alles gleichgeschaltet ist/wird.
Als kleinen Beitrag dazu sehe ich diese Meter-
Maßstäbe in unterschiedlichen Längen, die
einen differenzierten Blick auf die Vermessung
der Erde erlauben.
Nach dem Motto: „Jeder Meter zählt“ kann sich
jeder mit seinem eigenen Maßstab die Welt
zurechtlegen.



Holz, Lack
3 x 3 cm
unterschiedliche
Längen

Aufl.: Unikate (teilweise
verkauft)

BENTO

2012



... ephemere Erscheinungen, die in einem Drahtseilakt skulpturaler Behauptung das Wechselspiel von Ewigkeit und Vergänglichkeit in farbintensiver Eleganz vereinen ...



BENTO

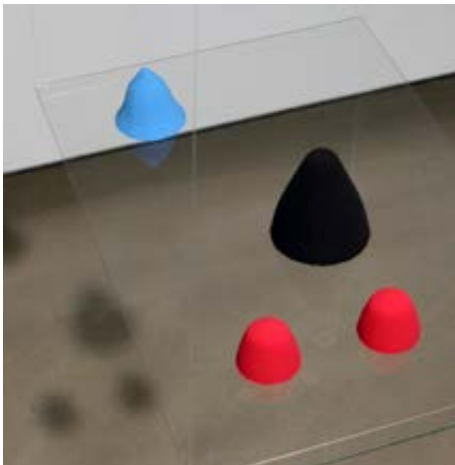
2009



Farbpigmentpulver, gepresst (ohne Klebstoff)

Präsentation auf abgehängten
Glasplatten: H x B x T ≈ 0,2 x 38 x 25 cm

Skulpturen: H x Ø ≈ 2-7 x 3-9 cm)
(Farben, Formen, Dimensionen und Arrangement variabel)



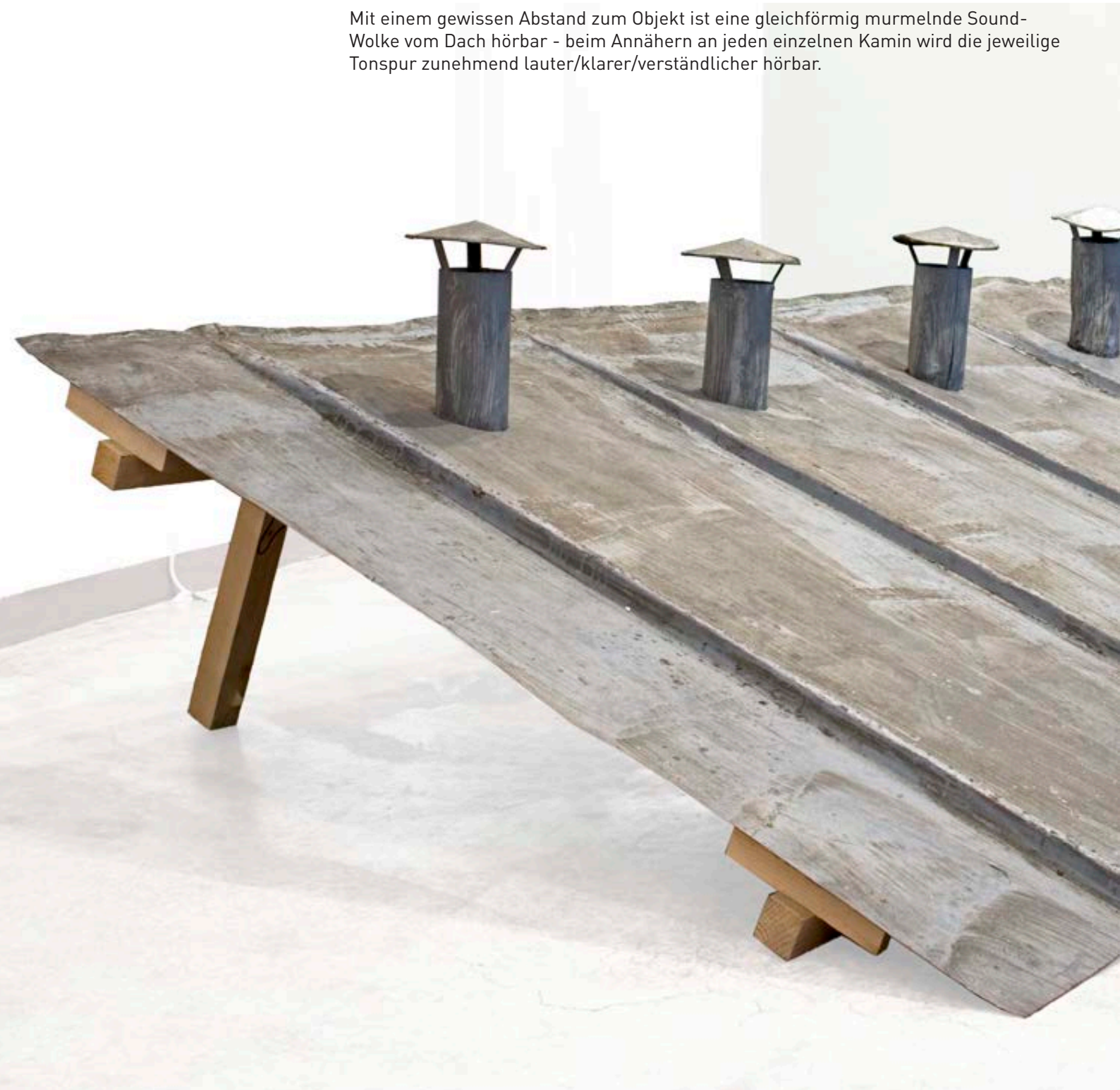
MELANGE CHEMINÉE

2009/13

MELANGE CHEMINÉE ist eine Audio-Installation, bei der aus den fünf Kaminen des Blechdaches je eine Tonspur über integrierte Lautsprecher zu hören ist. Diese Tonspuren sind hauptsächlich Gespräche, Geräusche und Alltagsszenen aus dem Leben der Menschen in Gesellschaft... ein „Lauschangriff“ der besonderen Art.

Die Tonspuren sind als mp3-Files auf SD-Karten bzw. auf USB-Sticks gespeichert und werden von den eingebauten Autoradios (integrierte mp3-Abspielfunktion) über die Repeat-Funktion in einer Endlosschleife (Loop) abgespielt.

Mit einem gewissen Abstand zum Objekt ist eine gleichförmig murmelnde Sound-Wolke vom Dach hörbar - beim Annähern an jeden einzelnen Kamin wird die jeweilige Tonspur zunehmend lauter/klarer/verständlicher hörbar.





Material: Stahlblech verzinkt & lackiert,
Holz, Metall, Elektronik, Sound

Dim.: H x B x T = ~70 x 305 x 160 cm

Aufl.: Unikat

VISION THING

2003

Die Arbeit VISION THING lenkt den Blick auf die „Säulen unseres Wissens“, indem diese Metapher vergegenständlicht wird und aus der Materialität der Bücher(seiten) herauswächst. Aus modellhafter Perspektive wird das Gebiet der Buchkunst auf den individuellen Produktionsprozeß als Artefakt zurückgeführt. Inhaltsvermittler, wie z.B. die gedruckten Buchstaben, treten bei diesen klassisch gedrechselten Balustern nur mehr als Oberflächenmaserung in Erscheinung. Ein 4-bändiges Lexikon wurde gleichmässig zerteilt und die einzelnen Seiten zu kleinen Säulen (des Wissens) aufeinander verklebt. Jedes einzelne Objekt entspricht einem kompletten, zerschnittenen Buch mit ca. 2000 Seitenteilen. Der Buchdruck - die Druckerschwärze - erzeugt hier je nach Lage der gestapelten Blätter eine Hell-Dunkel-Struktur, die dem ursprünglichen Ausgangsmaterial Holz in natürlich gewachsener Form inhärent ist.



Der Regalwinkel aus rostfreiem Stahl stellt architektonisch einen abstrahierten Balkon dar und verweist in seiner Materialität auf den Seziertisch. (Einschnitt ins Buchmaterial als operativer Eingriff)

Ausgehend vom Thema der Reihenfolge wurde ein Fragment einer Balustrade präsentiert.

Der Handlauf als Richtungs- und Halteelement ist farblich an der Wand nur angedeutet.

Daten/Fakten

gedrechselte Skulptur aus	4 Sujets
Papier - Harz - Verbund	2000
Anzahl verklebter Seiten	7 x 20 cm
Dimension Ø x H =	0,5 kg
Gewicht pro Objekt	100 x 30 x 12 cm
Dim. gesamt B x H x T =	6 kg
Gew. gesamte Installation	

Auflage: Unikat



english version

The work VISION THING draws attention to the „pillars of our knowledge“ by materializing this metaphor, allowing the forms to emerge from the physical substance of the book pages. Taking a model-based approach, the field of book art is traced back to the individual production process that creates the artifact. Elements that convey content, such as printed letters, appear here merely as surface graining on these classically turned balusters. A four-volume encyclopedia was evenly sectioned, and the individual pages were glued together to form small columns (of knowledge). Each individual object represents a complete, cut-up book comprising approximately 2,000 page segments. Depending on the arrangement of the stacked sheets, the printing ink creates a light-and-dark pattern reminiscent of the natural grain found in originally grown wood.

Architecturally, the stainless-steel shelf bracket represents an abstracted balcony, while its material quality alludes to a dissection table (likening the cut into the book material to a surgical procedure).

Based on the theme of sequence, a fragment of a balustrade is presented.

The handrail serving as an element for guidance and support is merely hinted in color on the wall.



SPINNE

2008



Dimension:
H x B x T $\approx$ 14 x 31 x 33 cm

Material:
Cocktail-Trinkhalm mit Knick (Kunststoff),
schwarze Stretch-Folie, Klebeband

Aufl. Unikat (teilweise verkauft)

Patrick Baumüller bricht den Bann des poetischen Bildes des zeitlosen und wertfreien Kunstraums, indem er die Wände mit schwarzen Spinnen bevölkert. Die großen Gruseltiere – wer denkt nicht sofort an einschlägige Horrorfilme – sind, wie er sagt „aus dem Gebälk ans Licht gekommen und lauschen dem Ausstellungsbetrieb“.



Von einer realen Bedrohung kann indessen selbst für ängstliche Naturen, nicht die Rede sein. Es handelt sich – wieder einmal bedient sich der Künstler eines Zitates - ja bloß um Artefakte aus Trinkhalmen. Doch in der ironischen Anspielung auf die Kultivierung von Horrorvisionen in Literatur und Film blitzen kulturgeschichtliche Aspekte auf, die Widersprüchliches mit den nützlichen Insekten verbinden, die in allen Zeiten und Kulturen als archetypisches Symbol relevant waren. Manche nordamerikanische Völker verehrten die Spinne als Weltenschöpferin. Im Germanischen ist sie die große Weberin, das Sinnbild der Nornen, deren Faden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verknüpft. In der griechischen Mythologie indessen wird die Weberin Arachne, deren Kunstfertigkeit jene der Göttin Athene übertraf, zur Strafe in eine Spinne verwandelt. Im Buddhismus verweist das Tier auf die täuschende Sinnenwelt und auch im Christentum ist sie, als Symbol des Satans, negativ konnotiert.

Dr. Edith Almhofer, Ausschnitt der Rede zur Eröffnung „Ohne Marie geht auch hier nichts!“, 2009, Wien



CABRIO LAUDATIO

2008



Unweit der Siedlung (Hubertus/Grafenast) und der Schiabfahrt (Kellerjochbahn) steht an einer ausgeprägten Kurve des *Weg der Sinne* eine glitzernde Skulptur. Man erkennt eine Art Kanzel, welche in Richtung Wald zeigt. Es ist ein Speakers' Corner mit einer spiegelnden Oberfläche, an der sich ein selbsternannter Redner festhalten kann, um seine Gedanken stimmungsgewaltig zu verlautbaren. Die Sprechrichtung ist aber in Richtung Bäume/Wald - Die Zuhörerschaft (falls überhaupt vorhanden) ist nicht im Blickfeld - man steht mit dem Rücken zur Audienz!



Dimension: H x B x T = 1 x 1,2 x 1,2 cm

Gewicht ≈ 600 kg

Fertigbetonteile, Mörtel, Stahl, Spezialsilikon

Glasspiegelmosaikteile: 10x10 & 15x15 mm

Epoxiharz + gelbes Farbpigment

Aufl.: Unikat (unverkäuflich)



Das Thema der Rede, mit all seinen Facetten, ist zentraler Ausgangspunkt der Überlegungen zu diesem üppig verzierten Objekt. Das Spiegelmosaik vermittelt im Ruhezustand die mögliche Aura einer gelungenen Rede bzw. verleiht der inszenierten Aktion einen gewissen showhaften Charakter, bei dem es bisweilen mehr um die „Oberfläche“, als um den Inhalt geht. Der Protagonist kann aber auch eine psychisch-seelische Reinigungswirkung am bereitgestellten Objekt festmachen, wenn er dies zu seinen Gunsten zu nutzen weiß.

Ein Umstand ist jedoch unwiderrufbar:

**Man spricht in den Wald -
- und so schallt es auch zurück.**

HAMPELMUSE (Jahrmahrkt)

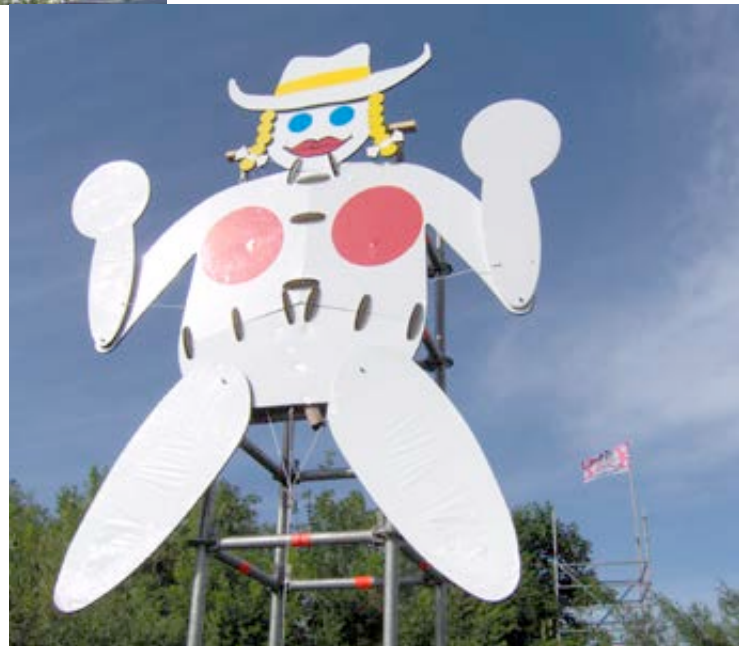
2006



SEX SELLS...was, wie
und wo auch immer!



Quasi als Galionsfigur repräsentiert die HampeLMuse den Ort der künstlerischen Aktion. Wie eine Schutzpatronin der unabhängigen Kunstinterven-toren entgegnet ihr Antlitz der jahrmahrterprobten Mitstreiterschaft auf dem Messegelände. Als Gliederpuppe ausgeführt, bespielt sie den öffentlichen Raum, durch interaktive Signal-gebung, in werbetechnischer Stringenz: Die in Ruheposition verdeckten Brüste werden durch das Betätigen der Zugseilmechanik zur Schau gestellt und blasen zum emotional aufgeladenen Markt-schrei-Wettkampf. Die politisch bisweilen unkor-recte Umsetzung üblicher Werbestrategien ist hier farbenfroh als Spiegel für die konsumverdorbene Klientel hausbackener Messen exemplarisch als „Frontsau“ positioniert.



Wellpappe, Farbfolie, Metall, Epoxiharz, Zug-
Seil, Holz

Dimension H x B x T ≈ 250 x 220 x 15 cm
Gewicht ≈ 12 kg

(Montage auf Baugerüst od. Ä.)



TOLL HE

2010

**JETOH
HOTEL**

Aus einem Doppelschriftzug zur plakativen Sichtbarmachung eines Hotels mittels Leuchtbuchstaben ergibt sich nach der Rochade der Lettern ein Spruch, der die bisweilen lapidaren Wertungen über Kunst zu einer skulpturalen „Förmlichkeit“ verhilft.



Buchstabenformen aus Stahlblech, lackiert
(„Found Footage“)

Einzelbuchstabe:
H x B x T ≈ 45 x 40 x 4 cm
Schriftzug: H x B ≈ 45 x 250 cm
(variabel)

Aufl.: Unikat

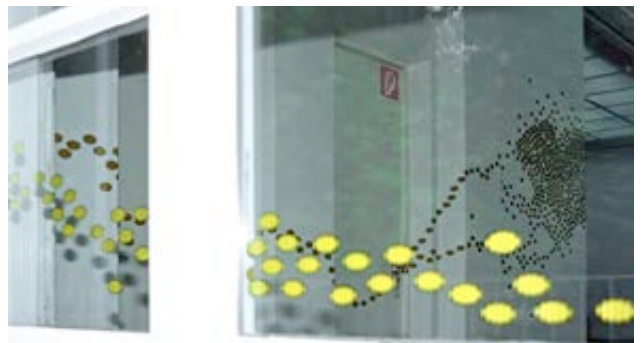
FLY OVER BEE*****

2004/10



Der „florale“ Hintergrund des (ursprünglichen) Ausstellungsthemas erweckte in mir die Erinnerung an meine Kindertage, wo ich mit Vorliebe (einer fleissigen Biene gleich) unberührte Flächen in der Elternwohnung mit einem neu **erworbenen** Sumsi-Kleber (ein **Werbegeschenk** einer Bank für Spareinlagen) „markierte“.

Die abstrakt reduzierte Gestaltung des Stickers entspricht in gewisser Weise der „Nichtgreifbarkeit“ eines Fluginsektenschwarmes. Es ist immer wieder faszinierend, wie sich an den unterschiedlichsten Orten in der Natur z.B. Bienenschwärme niederlassen, um eine neue Kolonie zu gründen.

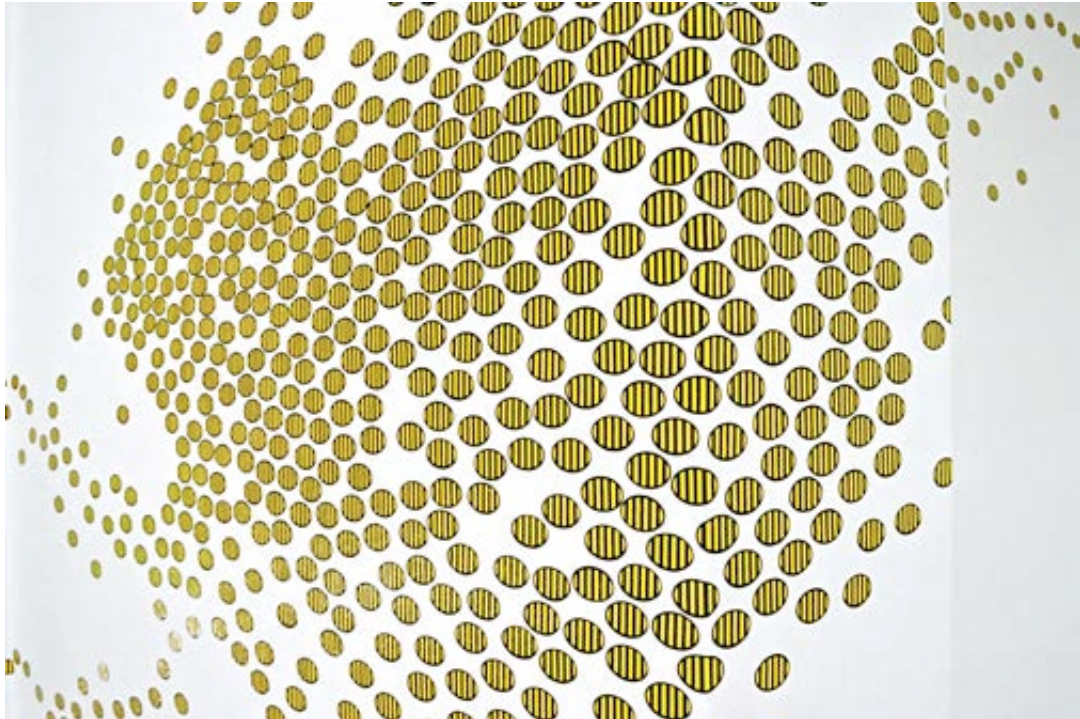


Daten/Fakten

Abziehbild: Siebdruck
auf selbstklebende
Folie, H x B = 25 x 40 mm
Wandarbeit H x B = 2 x 6 m
Anzahl Sticker ca. 1000

Ausstellungen

„Floral“, Gruppenausstellung
27.5. – 30.6.2004,
Pavillon der Tiroler Künstlerschaft
6020 Innsbruck



In der fliegenden Bewegung erinnert das stetige pulsieren der vielen Einzelindividuen an die enorme Energie, die einem Bienenvolk innewohnt. Ein Versuch dies abzubilden gelingt hier in vereinfachter Form mittels dem Moiré-Effekt durch die Überlagerung der einzelnen Streifenmuster in ihrer Anhäufung als kompaktes Wandbild.



„Gegenwartsbild“, futuregarden, Galerie Amer Abbas, Wien, 2010

DEEP BLUE PEEP

2007



Die zweiteilige Installation thematisiert einerseits die hohe Effizienz gegenwärtiger technischer Hilfsmittel zum Orten von Fischschwärmen und andererseits das Ausheben der letzten „Goldgruben“ der Fischereifloten z.B. der schwer zugänglichen Tiefsee.

Im ersten Ausstellungsraum (Eingang) wird der Betrachter mittels Fishfinder gefangen genommen und in die Tiefen des Meeres sowie in die Abgründe der Fischfangindustrie geführt. Das Display zeigt in sehr rudimentärer Form das Prinzip des Echolotes. Es durchdringt, technologisch gestützt, das für unser Sehorgan „trübe“ Nass, um Fangquoten zu maximieren. Hier in der Ausstellung ist der vermeintlich „große Fang“ als roter Punkt markiert, um den sich kleinere Fischschwärme (= Besucher bzw. -gruppen) tummeln.

Im zweiten Ausstellungsraum der Galerie (Untergeschoß) erwartet den Besucher ein schwach pulsierendes, kaltes Licht am Ende eines schwarzen Tunnels. Nähert man sich dem schwer zu erkennenden Objekt, kann man langsam (Anpassung des menschlichen Auges an die Dunkelheit) eine Kontur ausmachen und schrecklich spitze Formen erkennen. Beim Versuch einer genaueren Betrachtung ist es aber schon zu spät: Ein intensiver Lichtblitz lässt für einen kurzen Moment den weit aufgerissenen, mit vielen Zähnen bestückten Rachen eines Anglerfisches aus der Finsternis auftauchen und symbolisiert dem Besucher (= Beute) die erfolgreiche Jagd (= Einverleibung), wie sie diverse – auch wohlschmeckende – Exemplare aus solchen Untiefen praktizieren. Die Jäger-Opfer-Konstellation wird somit umgekehrt: Der neugierige Betrachter, angestachelt durch das Pulsieren im Bild des Fishfinders, ist der simplen Verlockung der Biolumineszenz-Jagdtechnik erlegen.

Im Unterschied zu den Tieren ist der Mensch – auch, weil das Kapital eine so wichtige Rolle spielt – unersättlich!

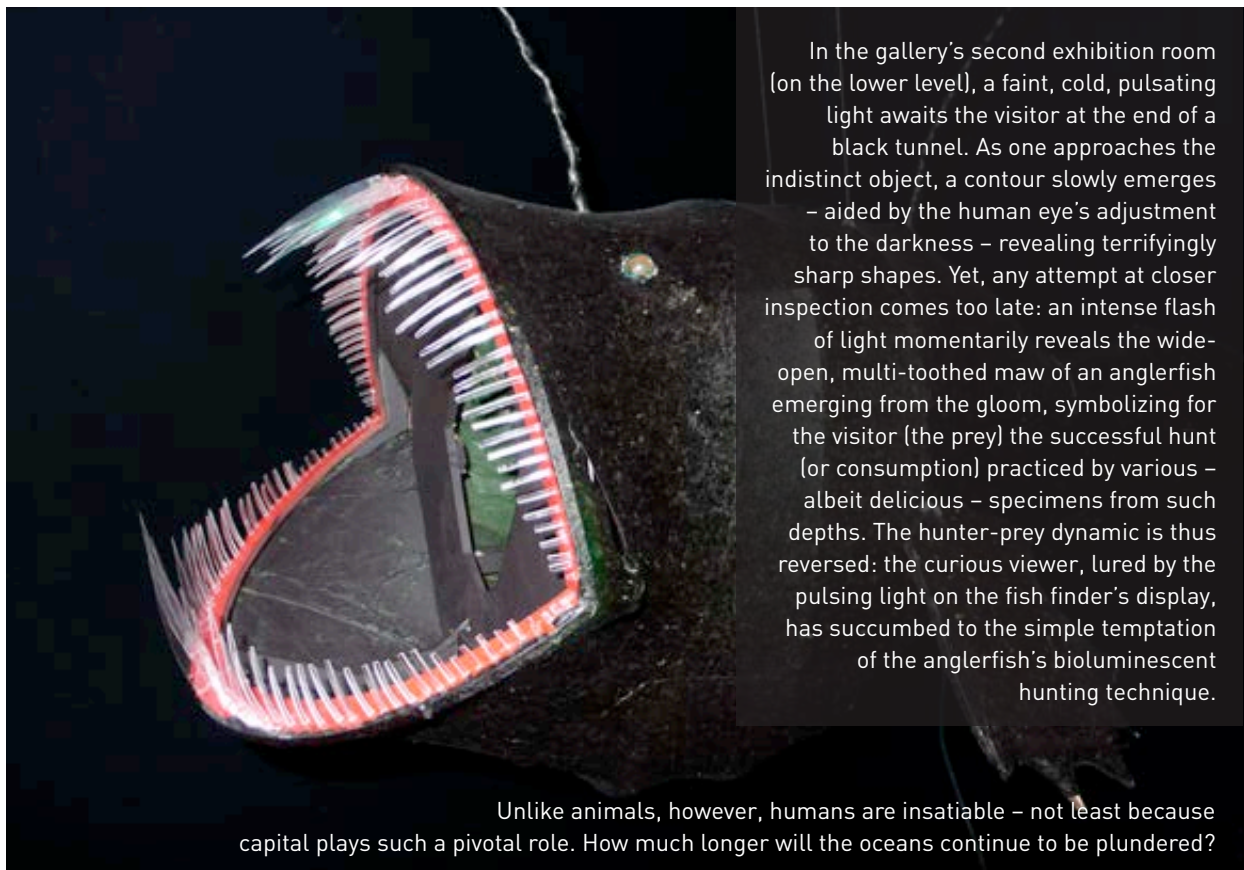
Wie lange noch werden die Meere weiterhin geplündert?

Daten/Fakten

FISHFINDER: Digitaler Bilderrahmen, Lack	:	7" TFT
SD-Card mit 60 JPEGs	:	480 x 234 pix, RGB
MEERESFALLE: L x B x H	=	6 x 1,5 x 2,4 m
Holzstaffeln (Tragekonstruktion)	:	50 x 80 bzw. 30 x 50 mm
Bühnenmolton (Innenverkleidung)	:	schwarz
ANGLERFISCHMODELL: L x B x H	=	125 x 45 x 70cm
mit LED-Laterne (weisses Licht)	:	LED-Fader-Elektronik (+ NG12V)
Holz / Spagat / Papier / Sushi-Nori-Algen / Acrylglas:		
Beleuchtung d. Fisches (innerhalb d. Tunnels, sertl.) :		1 LED klar grün (+ NG13V)
Blitzgerät (Fotoblitze), Master/Slave über Optokoppler:		2 Stk (+ NG3V)
Lichtschranke mit Infrarot-Barriere	:	1 Stk (+NG12V)

Ausstellungen

„BioLogical“
KRO Art Gallery,
Getreidemarkt 15,
1060 Wien
24.10. – 9.11.2007



W.E.T.O.

2003

künstlerische Intervention



In der Anlaufstelle von **W.E.T.O.16** nimmt ein „staatsbediensteter Fachmann“ Waffen aller Art entgegen, um sie in ein Hochsicherheitsarchiv wegzusperren. Es wird ein künstlerisches Duplikat von beigebrachter Waffe angefertigt, welches der treue Bürger wiederum mit nach Hause nehmen kann.

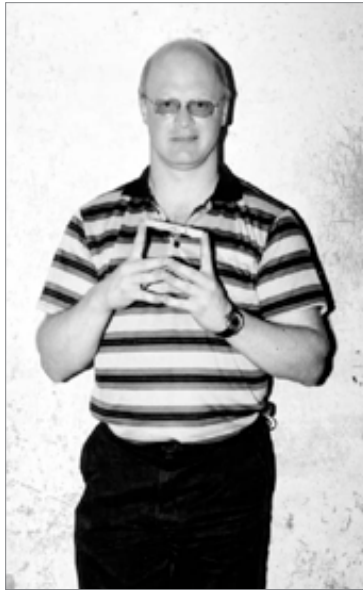
Die im Vorfeld von SOHO über das Vorhaben einer friedlichen Entwaffnung von Ottakring öffentlich informierten Festivalbesucher sollen entscheiden, was sie selbst unter dem Begriff „Waffe“ definieren. Diese Intervention eröffnet den Diskurs über die Notwendigkeit des Waffenbesitzes; Seine sozialpolitischen Auswirkungen mobilisieren verschwiegen geparkte Gesprächsfelder gerade auf lokaler Ebene.

Zudem führt der initiierte Potlatsch (Tausch) **Waffe ↔ Kunst** die Wertigkeit von intemem

Besitztum und das Thema des Sammelns auf die Plattform einer (kunst-)marktpolitischen Auseinandersetzung.



SOHO in Ottakring 2003 »WELTEN SICHTEN – WAFFEN SCHLICHTEN«



Flugblätter in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Serbisch, Englisch wurden im Vorfeld öffentlich verteilt;
Kontor: Raum mit ca. 20 qm, gesicherte Tausch-Theke, Foto-Bereich, Archiv mit Waffen





STUDIO Baumüller
www.patbaum.work